

Stimmung in der Wagenhalle

1. G.C.G. loves to entertain you

Griesheim (gu) - Bekannt für ihr jährliches professionelles Showprogramm warb die 1. Griesheimer Carneval Gesellschaft in dieser Kampagne mit dem Motto „1.G.C.G. loves to entertain you“ und ließ die vereinseigenen Stars in der Wagenhalle aufmarschieren. „Ich versprech´ euch, des gibt de Clou, alle loves to entertain you“, reimte Sitzungspräsident Rudolf Höhl zur Begrüßung. Hoch oben auf dem Elferrats-Thron der Narrenburg war er Herr des Geschehens und führte in gewohnt souveräner Manier durch das abwechslungsreiche Programm. Der vollmundigen Ankündigung ihres Sitzungspräsidenten ließen die Aktiven Taten folgen und unterhielten das närrische Auditorium mit Tanz, Gesang und markigen Worten. „Reime auszuhecken, die nicht jedem schmecken“, war einmal mehr die Aufgabe von Walther Matthäus, dem Chef vom Protokoll, der durch die Brille eines Narren blickte und das Geschehen des vergangenen Jahres Revue passieren ließ. Sein Ordner war randvoll mit Notizen aus der Weltgeschichte, die er mit spitzer Zunge kommentierte: „Ich sach jo nix, ich mein´ ja bloß!“ Unzählbare Lust und unsäglichen Frust schob „Hausfrau“ Martina Funck, die ihre Hoffnung auf ein erfülltes Liebesleben begrub und sich mit Kaffee und Erdbeer-Eis vergnügte. Nach zweijähriger Abstinenz kaluerten Alexander Merker und Patrick Kahl als Eugen und Beppo an der Bar. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, denn böse Menschen haben keine Lieder“, meinte „Sangesbruder“ Herbert Müller. Er berichtete vom Sängerwettbewerb mit dem Wolfskehlere Gesangverein und übte mit dem Publikum den „Griesheimer-Rap“



Flying Steps als exotische Paradiesvögel.

gu-foto

ein. „Griesem, des iss unsre Stadt, die lauter nette Leute hat, aha!“, tönte es unter seiner Anleitung aus vielen Kehlen. Für ein blaues Wunder auf der Showbühne sorgten die „Little Steps“, die sich als Schlümpfe aus Schlumpfhausen gemeinsam mit Vater Abraham in die Herzen der Zuschauer tanzten, bevor sie zu den Klängen „Ich muss ins Bett“ abmarschierten. Mit viel tänzerischer Anmut und Poesie setzten sich die „Hot Flames“ mit Feuer & Eis auseinander und verkörperten „Zwei Welten“. Die Damengarde „Flying Steps“ erinnerte an ehemalige Gardekostüme und damit an ein Stück GCG-Geschichte und präsentierte sich dann im neuen Outfit mit der Polka „Bee Gees for Garde“. Als wollten die jungen Damen das Fliegen lernen, zeigten sie sich in ihrem Showtanz „Birds of Paradise“ exotisch und bunt als Paradiesvögel. Zu mitreißender Musik und mit einer ausgefeilten Choreografie zeigten die Tänzerinnen ihr ganzes

Können, bevor das Männerballett „Crazy Dancer“ mit ungestümer Naturgewalt für ein Kontrastprogramm sorgte und aus der Tiefe des Meeres die Rettung eines Schiffsbrüchigen und damit einen Angriff auf die Lachmuskeln einleitete. Herzallerliebste schwebten die Herren der Schöpfung zunächst als Fische über die Bühne und starteten dann im roten Badeanzug mit Seepferdchen-Logo den Angriff der Killerbäuche. Kein Wunder, dass das Publikum vehement nach einer Zugabe verlangte. „Wir schunkeln nach rechts, wir schunkeln nach links“, sangen Alexander Merker und Florian Brech und forderten das Publikum zum Mitmachen auf. Die beiden Shooting-Stars heizten mit dem „He-He-Helikopter“ die Stimmung weiter an und ließen „im Dorf die Bratkartoffeln blühen“ bis sie „Nur noch Schuhe an hatten“. Während das Gesangstrio Katharina Göbel, Rebekka Schuchmann und André Kraft „An Tagen wie diesen“ den Ohr-

wurm „Call me mybe“ bewiesen, dass sie sich gesanglich weiter verbessert, auf der Showbühne sichtlich wohl fühlen, befanden sich ihre musikalischen Vorbilder Dieter Hamisch, Gabi Landau, Inge Kahl und Angelika Gierl auf Abschiedstour. Unter dem Motto „No Business like Showbusiness“ waren sie als „Bestinos“, später als „Best.Life“ über Jahrzehnte hinweg ein Garant für beste musikalische Unterhaltung. Mit ihren Soli „Die Hölle morgen früh“ (Angelika Gierl), „Eviva la Samba“ (Inge Kahl), „Bridge Over Troubled Water“ (Dieter Hamisch mit Bernd Ritter) und „I am what I am“ (Gabi Landau) begeisterten sie einmal mehr die GCG-Anhänger. Mit stimmungsvollen Schlagern, Melodien aus bekannten Musicals und einem „Best of“ verabschiedeten sie sich mit dem Lied „Wenn man Freunde hat“ von der GCG-Showbühne und ihrem treuen Publikum, bevor Rudolf Höhl mit „Sweet Caroline“ in die lange Ballnacht überleitete.